

Anzeigen kosten die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kessamen die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

28. Jahrgang.

zu überwinden, wie eine Sprengung des Bündnisses Deutschland mit Österreich, sodas immerhin mit einem Erfolg an die Vereinigung der englischen Einkreisungspolitik, der französischen Indochina und der russischen Expansionsgelüste zum Goldenen Horn gedacht werden konnte, sodas an deren Zustandekommen er ununterbrochen arbeitete.

Im Jahre 1910 mußte der russische Außenminister seinen Posten verlassen, aber sein Ziel gab er deswegen nicht auf. Es gab einen anderen Platz, auf dem man diese Politik besser als in Petersburg fortsetzen konnte, das war das Völkervereinigungspalais in Paris. Paris war die große Zentrale. Von hier liefen die diplomatischen Fäden in alle Welt und ein Völkervereiniger vom Schlage Tschawtschik konnte dort sein Werk besser vollbringen, wenn in Petersburg als Außenminister ein Sazanow saß, den Graf Witte in bitterer Ironie den Profuristen Tschawtschik genannt hatte. Die geheimen russischen Dokumente zeigten dann auch, wie Tschawtschik wirklich meisterhaft alle Mittel in den Dienst seiner Pläne stellte und wie die Triple Entente für ihn nicht ein Mittel zur Erhaltung des Friedens, sondern eine Mächtigkeitsgruppierung zum Kampf gegen den Dreibund war.

Von Paris aus versuchte Tschawtschik die deutsch-russischen Ausgleichsverhandlungen ebenso zu zerstören, wie er gegen die Verständigungsversuche Baldanes verfuhr. Während er in der ersten Zeit seiner Völkervereinigungspolitik noch mit Schwierigkeiten bei den französischen maßgebenden Politikern, wie Caillaux und Briand zu rechnen hatte, änderte sich das Bild, als im Jahre 1912 Poincaré zur Regierung kam und als an seiner Seite Männer wie Millerand und Delcassé standen. Als ein Erfolg Tschawtschiks ist es denn auch anzusehen, daß der immer für eine Verständigungspolitik arbeitende französische Gesandte George Louis in Petersburg seines Amtes enthoben wurde, und als im Frühjahr 1914 die englisch-russische Marinekonvention unter Dach und Fach gebracht war, war das Werk im wesentlichen fertig und es fehlte nur noch der Funke, der ins Pulverfaß schlug, um den Weltbrand zu entzünden. Aus den kritischen Tagen des Juli 1914 ist auch bekannt, wie fieberhaft Tschawtschik arbeitete, um noch in letzter Stunde jede Verständigung unter den Mächten zu verhindern. Von größter Wichtigkeit aber für die das verderbliche Treiben des russischen Völkervereinigers ist die Wiedergabe eines Telegramms von Sir George Buchanan, dem englischen Völkervereiniger in Petersburg, das in den englischen Blättern bisher nicht enthalten war, das aber den deutlichen Aufschluß über das bewußte Hinarbeiten Russlands auf den Krieg gibt: Es gibt Kenntnis davon, daß bereits vor dem Bekanntwerden des österreichischen Ultimatus an Serbien diesen von den Russen eine Blankovollmacht gegeben war, welche die Bedrohung Österreichs und die Nüchternhaltung Serbiens unter allen Umständen ausdrückte. Wie diese Blankovollmacht ausgenutzt wurde, ist bekannt, doch wäre es jetzt wesentlich, wenn man sich nun auch auf englischer Seite über das Telegramm Buchanans vom 24. Juli 1914 äußern würde.

Vor kurzem erst hat Ernest Jodel, ein Franzose, in der Pariser „Humanité“ einen Brief veröffentlicht, in dem es bezüglich Tschawtschiks heißt: „Er erschien mir sofort mit seinem wirklichen Gesicht, das erst später offenbar wurde, darauf brennend, die franco-russische Allianz zu ändern und ihren ursprünglichen Charakter zu entstellen: aus einem rein defensiven Vertrag eine Angriffsmaschine zu machen. Herr Tschawtschik war als Vertreter seines Landes hierher gekommen, um den französischen Völkervereiniger zu sondieren und jene Rolle zu spielen, die ihm als Völkervereiniger am Herzen lag. Ein alter Kandidat für denselben Posten hatte mich auf die möglichen Absichten aufmerksam gemacht, die die Wahl eines anderen Schauspielers für die Tätigkeit verbarg. Hat mir doch Graf Nurewiew, der später in Rom gestorben ist, anvertraut: Um die heilsame Krisis aufzulösen, um die europäische Krisis zum Punkte des Bruches zu führen, ist es wirkungsvoller in Paris, als in St. Petersburg zu arbeiten.“ Die heilsame Krisis, der Punkt des Bruches aber, das war die Zerstörung der Schranke, die den Weg nach dem Vordringen versperrte, das mitteleuropäische Völkervereinigung, Österreich-Ungarn und die Türkei. Dieselbe Meinung aber, wie sie Ernest Jodel über Tschawtschik ausspricht, hat auch Jaures gehabt, als er eine Stunde vor seinem Tode mit dem russischen Völkervereiniger zusammentraf und ausrief: „Da ist Tschawtschik, die Gans, die den Krieg gewollt hat!“ Jaures kannte damals noch nicht alle Zusammenhänge und konnte sie nicht kennen. Sein Urteil ist heute aber durch die Veröffentlichung aus den Akten des russischen Geheimarchivs bestätigt und wohl begründet: Tschawtschik war die treibende Feder zum Weltkrieg. An seinem Namen hängt das Blut und Elend vieler Millionen und seines ganzen Vaterlandes.

Soiales.

Flörsheim am Main, den 29. November 1924.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten und die illustrierte Beilage. Außerdem noch eine Beilage der Firma Leonhard Tieß & Co. Mainz.

Bestandene Prüfung. Der Lehrling Lorenz Dienst, bei Herrn Bäckermeister August Hey in der Lehre, hat die Gesellenprüfung als Bäcker mit Gut bestanden. Wir gratulieren!

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands hat für heute Abend eine öffentliche Versammlung in den Hirsch einberufen. Als Redner wurde Herr Lehrer Habicht dahier gewonnen, der über das Thema „Die Wahlen und die Sozialdemokratie“ spricht. Man beachte das Inserat in heutiger Nummer.

Karlsruher Hof-Schiffspiele. „Über den Wolken“ so betitelt sich der Harry Viel-Film, der am Samstag und Sonntag Abend 8.30 Uhr in den Karlsruher Hof-Schiffspielen zur Vorführung gelangt. Es ist zwecklos über den Film etwas zu schreiben. Jeder weiß, welche Anziehungskraft Harry Viel auf Jung und Alt ausübt. Antemraubende Spannung über die unerhörten Sensationen, wechselt mit ehrlichem Beifall über einen gelungenen Trick mit dem er seine Verfolger abzuschütteln versteht. Am meisten gefällt dem Publikum sein frisches Draufgängerum. Alles in allem, ein Film den jeder sehen muß. Als Beiprogramm läuft der große Emelafilm „Das Auge des Toten“, ein Drama in 6 Akten. Man beachte das Inserat in heutiger Nummer. Anfang 8.30 Uhr.

Zur Warnung! Die Nachbarn eines Hundebesizers in der Eisenbahnstraße beschwerten sich darüber, daß das Tier den größten Teil der Nacht hindurch zu bellen pflege und sie dadurch erheblich in der Ruhe störe. Ergebnis: 25 Mk. Strafe, gegen den der Hundebesitzer Einspruch erhob. Das Amtsgericht bestätigte aber die Strafe und fügte noch die Kosten dazu. — Bekanntlich soll jetzt die Hundesteuer auf über 70. — Goldmark per Jahr erhöht worden, weil Hundehaltung so zahlreich geworden ist, daß sie an Unfug grenzt.

Es herrscht immer noch keine Mol. Kam da dieser Tage hier ein Handwerksbursche zu einer Arbeiterfamilie in der Eisenbahnstraße und bat um ein Almosen. Da dieselbe aber selbst nicht mehr viel hatte, gab sie ihm ein Stück Brot. Mit lachender Stimme machte er seinen Rücksack auf und gab ihr die Antwort: „Do lache aber heit Owend meine Zeit ihr Hinkel wonn ich met onem Rücksack voll Brot homtumme.“

Zur Einweihung der Gedächtnistafel für die Gefallenen der evangelischen Gemeinde am letzten Sonntag in der evangelischen Kirche ist noch nachzutragen, daß Herr Jakob Dreisbach im Auftrag der Ortsgruppe des Kreisverbandes von Reichsbund der Kriegsgeschädigten und Kriegshinterbliebenen einen künstlerisch ausgeführten Kranz niederlegte, der allgemeine Bewunderung fand und von Herrn Gärtnereimeister Bender dahier angefertigt war. Die Namen der elf auf der Tafel vereinigten Gefallenen sind: Franz Bauer, Eduard Cromm, Wilhelm Dienst, Wilhelm Dörr, Wilhelm Fein, Karl Herrmann, Wilhelm Klaub, Jakob Kunz, Georg List, Karl Michel, Gustav Richter.

Handwerker-Kredite. Die Genossenschafts-Bank, Flörsheim teilt uns mit: Diejenigen Handwerker und Gewerbetreibende, die bis jetzt noch keinen Kredit bekommen haben, können sich bei der Genossenschafts-Bank, Flörsheim melden. Durch Vermittlung des Lokal-Vereins hier, soll bei der Handwerkskammer, Wiesbaden ein weiterer Kredit für Flörsheim erwirkt werden.

Postalisches. Postsendungen müssen hinsichtlich der Anschriften unbedingt darartig genaue Angaben tragen, daß keinerlei Zweifel entstehen können, an wen und wohin die Sendung gerichtet ist. Besonders bei der Ortsangabe auch hinsichtlich der Absenderbezeichnung ist es unerlässlich, insbesondere den Postort genau u. mit allen amtlichen Zusätzen anzugeben, wie z. B. im hiesigen Bereich: Flörsheim a. M., Diedenbergen, Massenheim, Wallau, Weilbach und Widen, sämtlich Kr. Wiesbaden. — Dringend notwendig ist die Beachtung der Bestimmung, wonach bei Paketen ein Doppel der Aufschrift in das Paket obenauf gelegt werden muß. Schäden, die aus Nichtbeachtung dieser Bestimmung entstehen, fallen dem Absender zur Last. — Die amtliche Bezeichnung der Postorte ist aus dem bei jedem Postamt bestellbaren „Verzeichnis der Postanstalten usw. in Deutschland“ zu erziehen.

Freiwillige Feuerwehr Flörsheim. In der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Sommer dieses Jrs. wurde einstimmig beschlossen, die 60jährige Jubelfeier der Wehr im Jahr 1925 festlich zu begehen und ein Festausschuß mit den nötigen Vorarbeiten betraut. In der Mitgliederversammlung am 16. wurde hierzu der 4., 5. und 6. Juli 1925 bestimmt. Die Freiwillige Feuerwehr Flörsheim, die 7. älteste Feiwehrr in der Regierungsbezirk Wiesbaden, hat seit ihrer 25jährigen Feiwehrr kein größeres Fest mehr gefeiert; sie hofft deshalb auch die nötige Unterstützung bei sämtlichen hiesigen Vereinen und der Einwohnerschaft zu finden. Das erste Rundschreiben wird denselben in den ersten Tagen des Dezember zugehen. Wir bitten jetzt schon bei den verschiedenen Vereinsveranstaltungen auf diese Tage Rücksicht zu nehmen. Seit Gründung der Feiwehrr-Verbandes für den Regierungsbezirk Wiesbaden im Jahr 1872 gehört die Wehrr Flörsheim dem Verbande als Mitglied an. Die Feiwehrr zählt nahezu

100 Mitglieder, davon 86 aktiv. Die beiden, noch lebenden Gründer die heute noch der Wehrr angehören, sind die beide über 80 Jahre alte Kameraden: Philipp Dreisbach und Andreas Vogel. Da beide Jubilarer sich noch der besten Gesundheit erfreuen, steht auch zu hoffen das sie die 60jährige Jubelfeier in geistiger Frische mitfeiern können. Die Einladung ergeht an circa 80 Wehren in unserem Verband, ebenso werden die benachbarten Feuerwehren im hiesigen Nachbargebiet hierzu eingeladen. Man hofft auf eine Beteiligung von 60 bis 70 Wehren.

Wahlkuriosum. Unser heutiges Listenwahlverfahren bietet zu „Scherzen“ keine rechte Möglichkeit mehr. Trotz dem versuchen sich lockere Späzögel auch hieran gelegentlich. So wurde ein origineller Stimmzettel bei der letzten Wahl in einem hiesigen Gebirgsort vorgefunden; eine resolute Wählerin, die offenbar durch die weitgehenden Wahlversprechungen ihres Kandidaten etwas mißtrauisch geworden war, hatte darauf vermerkt: Ich helfe Kr. 9 zum Ziel, Weil mir der Mann soweit gefiel. Das heißt — versprach er uns zu viel. Wajh! ich den Belg ihm mit — Versil!

Hinweis. Die Firma Leonhard Tieß & Co. gibt unseren Lesern durch die heutige Beilage vorteilhafte Angebote in Konfektion und Haushalt bekannt, worauf wir ganz besonders hinweisen.

Auf die Bekanntmachung der Nassauischen Landesbank betr. Aufwertung der Sparguthaben weisen wir hiermit besonders hin.

Sport und Spiel.

Handball. Im Verbandsspiel der A-Klasse standen sich am Sonntag den 23. November in Zeilsheim: T. Gem. Zeilsheim 1. gegen T. B. Flörsheim 0:1 (0:0) gegenüber. Beide Mannschaften lieferten sich ein schönes Spiel. Flörsheim hat Anspiel. Zeilsheim wählt den Wind zum Bundesgenossen. Flörsheim spielt flott und bedrängt hart des Gegners Tor. Jedoch der gute Torwächter Zeilsheims weiß sein Heiligtum zu schützen. Mit dem Resultat 0:0 geht es in die Pause. Nach Wechsel gewinnt das Spiel an Schärfe und spielen beide Mannschaften nur noch mit je 10 Mann. Auch Flörsheims Torwächter bekommt jetzt Arbeit und zeigt hierbei sein Können. Das Spiel wagt hin und her und kann Flörsheims Halblinker in der 45. Minute das einzige Tor des Tages einsenden. Der Schlußpfiff läßt Flörsheim als verdienter Sieger hervorgehen. Am kommenden Sonntag findet auf dem hiesigen Platz ein Spiel statt, bei dem es sich zeigen wird, ob Flörsheim auch weiterhin seine führende Stelle behaupten kann.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst

1. Adventssonntag.
7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Schulmesse, 9.45 Uhr Hochamt.
Nachmittags 2 Uhr Adventsandenacht, 4 Uhr marianische Kongregation.
Montag 6.30 Uhr hl. Messe im Schwesternhaus, 7.20 Uhr Korateamt für Math. Mohr und Sohn Jakob.
Dienstag 6.45 Uhr Seelenamt für Lorenz Hofmann, 7.20 Uhr Korateamt für Kaplan Schubmacher und Vater.
Mittwoch 6.30 Uhr hl. Messe im Krankenhaus, 7.20 Uhr Korateamt für Adam Dienst und Sohn Theodor.

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, den 30. November 1924. — 1. Advent.
Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst. — Anschließend Bekanntmachung der Wahlvorschlüge für die am 7. Dezember stattfindende Wahl zum Landestag.

PH. ZAHN, Mainz MOEBEL-FABRIK

am Dom Domstr. 2 Grabenstr. 11

Größtes Einrichtungshaus am Platze!

Besichtigen Sie unverbindlich unsere reichhaltigen Lager in Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer, alle Sorten Einzeilmöbel u. Polstermöbel. Eigene Herstellung, langjährige Garantie. Franko-Lieferung.



Schulze: Maier, die größte Auswahl in Puppen hat der Puppendorf Kohl. Maier: Schulze, Jawohl! Jawohl! denn allen Puppen gehts recht wohl, wenn sie waren beim Puppendorf Kohl!



Eisenbahnstraße 65.

Eisenbahnstraße 65.

MAGGI'S Würze

hilft in der Küche sparen.

Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Soßen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze.

Vorteilhaftester Bezug in grossen Originalflaschen zu 50 Pf.



Gesundes Blut

frisches Aussehen, allgemeines Wohlbefinden, verschafft eine Kur mit Dr. Ballebs echt Wacholder-Extrakt! Die wohltuende Wirkung des Wacholder-Extraktes ist seit altersher bekannt u. geschätzt. Zu haben bei:

Med. Drogerie Hch. Schmitt. Flörsheim a. M.

Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Martin Hahn, unterstellt.

MAGGI'S gute, sparsame Küche

Zum Weihnachtsfeste

empfehle in erstklassiger Qualität:

MEHL I	Pfd. 20
Mehl 0	Pfd. 21
Blütenmehl 00	" 24
Allerfeinstes Goldstaubmehl	in 5 Pfd.-Säckchen 1.48
SCHMALZ	rein amerik. Pfd. 88
Ruh-Schmalz	Pfd.-Paket 72
Cocosfett	la. i. Pfd.-Taf. 65
Palmin	in Taf., Pfd. 80
Palmin (koseher)	Pfd. 80
Margarine beste Marken	Pfd. 65
	75, 80, 100
Rahma buttergl. Schwan i. Blauband	1/2 Pfd. 50
Zucker	Kristall Pfd. 33
"	gemahlen Pfd. 36
"	Puder Pfd. 45
"	Würfel Pfd. 40
"	Kandis (schw. weiß, br.) 65

**Schokoladen, Pralinen,
Bonbons, Lebkuchen**
usw. usw.
Grosse Auswahl, billigste Preise.

Vollmilch per Dose 58, 55, 50 Pfg.	Vollmilch ungez. Dose 55, 50, 38 Pfg.
Salatöl, prima, Schopp. 70, 60 Pfg.	Mayonaisseöl in Fl. 95, 145 Pfg.
Rosinen 1/4 Pfd. 17	Backpulver, Oetker 8
Corinthien 1/4 Pfd. 20	Vanillezucker, Oetker 6
Sultaninen 1/4 Pfd. 22	Mandelöl
Cocosnuß geraspelt, Pfd. 65	Zitronenoel
Orangeat 1/4 Pfd. 50	Vanille in Stangen
Zitronat 1/4 Pfd. 50	Oblaten, Anis.
Haselnußkerne 1/4 Pfd. 45	Pollasche, Hirschhornsalz,
Mandeln la. 1/4 Pfd. 55, 45	Honig.
Herzmandeln 1/4 Pfd. 60	Bienenhonig,
	Zimmt sow. alle Gewürze billigst

Eier beste, sorgfältigst gezeichnet, Stck. 18 Pfg. 10 Stck. 1.75.

Feinste Süsrahmbutter Marke Billtal 1/2 Pfd.-Taf. 1.25

Blockschokolade Ia. Marke Pfd. 1.20

Walnüsse, Haselnüsse, Erdnüsse
Aepfel — billigst — Birnen
neue Orangen neue Zitronen
Stck. 10 Pfg. 3 Stck. 25 Pfg.

G. Sauer

Hauptstrasse 32

Telefon 51.

Ständig frischgebrannter

KAFFEE

in bekannter Qualität.

1/4 Pfd. 1.20, 1.00, 90, 80, 70, 60	
Kaffeemischung 20%	35
Kaffeemischung 40%	60
Kaffr. Malzkaffee Pfd.-Paket	45
Malzkaffee lose	Pfd. 25
Pfeiffer u. Diller	

TEE

reine Ware, in Packung

1.20, 70, 55, 45, 15, u. 10

Konserven:

Schnittbohnen, Kirschen, Heidelbeeren,
Karotten, Spargel, Erbsen,
Tomatenpuree usw., billigst

Billige Teigwaren:

Bruch-Maccaroni lose Pfd. 25
Maccaroni in Stangen Pfd.-Pak. 50

Cigarren,

alle Marken-Cigaretten,
Tabake

in vornehmer Geschenpackung
— billigst —

Sozialdemokr. Partei Deutschlands

Samstag, den 29. November, abends 8 Uhr, im
find Gasthaus „Zum Hirsch“

öffentliche

Versammlung

Redner Georg Habicht, Lehrer, aus Flörsheim spricht
über das Thema: Die Wahlen und die Sozialdemo-
kratie. Männer und Frauen aus allen Kreisen hierzu
freudlichst eingeladen.

Der Vorstand.



Sonntag, den 30. November, nachmittags
1.30 Uhr, Verbandsspiel

I. Marzheim 1. — II. Flörsheim 1.

nachmittags 2.45 Uhr

I. Hattersheim 2. — II. Flörsheim 2.

Beleuchtungskörper

eigene Fabrikation von der einfachsten bis
zu der modernsten Ausführung alles in Messing.

Flekt. Weihnachtsbaum-Beleuchtungen.
Grosse Auswahl! Zum Weihnachtsfest ist das beste Ge-
schenk eine gute Lampe die Hauptzierde der Wohnung.
Elektrische Bügelisen, Koch- u. Bratapparate, Heizkissen
usw. Gaskocher 2 Loch. von 10.50 an, Gasglühstrümpfe

Sämtliche Materialien für:
Licht-, Klingel-, Kraftanlagen. Gewissenhafte Ausführung
von Licht- und Kraftanlagen.

Beste Osramglühlampen, Batterien, Taschen- und
Radfahrer-Lampen.

Jakob Hödel, Flörsheim, Bahnhofstrasse 11a.

Pelze

in grosser Auswahl, in allen Fellarten
u. Preislagen. Umänderungen, Oerben
und Färben bei billigster Berechnung.
Pelzgeschäft Pflughaupt—Mainz,
Markt 39, I. Stock.

Bau- und Möbel-Schreinerei

von Ph. Peter Bilsch, Schreinermeister.

Anfertigung von allen in das Hausfach einschlagen-
den Schreinerarbeiten. Schlafzimmer in eichen, pol.
u. lackierte Möbel, Kücheneinrichtungen, Auf-
polieren sowie Beizen antiker Möbel in
und außer dem Hause. Fensterglas
im Ausschnitt. — Ferner bringe
ich bei vorkommenden Ster-
befällen mein Sarglager so-
wie Beichenüberführungen
in empfehlende Erinnerung.



Passende

Weihnachtsgeschenke

Adler-Damen- und Herrenräder,
sowie Nähmaschinen
empfehle

Karl Hamburger, Flörsheim a. M.

Pelz-Waren!

Mäntel, Jaden, Kagen,
Stunke, Opofum, Wölfe, Füchse
und jede andere Fellart nur
beste Eigensabitate kaufen Sie
billigst im Pelzhaus

Hans Wolff & Co.

Mainz, kleine Emmeranstr. 6,
hinter dem Theater.
Größte Auswahl. Auf Wunsch
Zahlungs-Erleichterung.

Vorsicht!

Zeit ist Geld, ein altes Wort
Dum kauft nicht weit,
Bleibt hier am Ort
Kauft Oefen u. Herde und
Wasessonst noch mag sein
Nur in der
Eisenhandlung Gutjahr
ein

**Während der Geschäftsmann ruht,
arbeiten seine Inserate!!!**

In meinem

40 Jahre alten

Möbel =

geschäft — kaufen Sie

Eichene Schlafzimmer mit
Kristallspiegelgläsern und echtem
Marmor
von 400 Mk. an.

Rad. imit. Schlafzimmer sehr billig
Wohnzimmer, Salons.

Küchen

in 8 verschiedenen schönen Mo-
dellen billigst abzugeben.

Komplette Betten

Bettstellen von 19 Mk. an.
Spiegelschränke, Kleiderschränke
Küchenschränke, Büffets,
Schreibtische,
Zugische, Eichen, Kirschbaum.
Vertikos von 40 Mk. an.
Stühle, Waschkommoden
Nachttische,
Diwans — Chaiselongues
Garnituren.

Spiegel Matrassen

in 15 verschiedenen Mustern:
Seegras-Matrassen v. 20 Mk. an
Woll-Matrassen v. 30 Mk. an
Kopel-Matrassen v. 90 Mk. an
Rohhaar-Matrassen
Stroh-Matrassen v. 7 Mk. an

Spiral-Matrassen
in verschiedenen Systemen für alle
Betten passend von 11.50 Mk. an.

**Kinder-Bettstellen,
Deckbetten und Kissen,
Matrassen-Dreile
Möbel-Bezüge
Posamenten**

Diwan-Franzen und Korbrel in
vielen Farben, alles, alles
sehr billig.

Neht gefaltete Möbel werden
kostenlos aufbewahrt.

Leop. Grünfeld

Mainz
Quintinsstrasse 11—14.
NB. Bitte genau auf Namen und
Nr. 11—14 zu achten.

Kleine Anzeigen

wie An- und Verkäufe,
Wohnungs- und Stellen-
gesuche haben durch die
große Verbreitung der
„Flörsheimer Zeitung“

Großen Erfolg!

G.-B. Sängerbund e.V.

Morgen Sonntag vormittags
punkt 7 Uhr Gesangstunde. Die
Sänger werden gebeten pünktlich
zu erscheinen, da Herr Schuch um
8.30 Uhr nach Frankfurt zurück-
muß. Nachmittags pünktlich 3 Uhr
Beginn des Liedertages. Zusam-
mentkunft der Sänger 2 Uhr. Es
wird erscheinen im dunklen An-
zug mit schwarzer Binde gewünscht.
Der Vorstand.



Gander's

Priv. Handels-Institut.
Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine
schöne

Handschrift

oder Ausbildung in der
Buchführung
mit Abschluß Stenographie,
Maschinenschreiben.
Tages- und Abendkurse,
Prospekte gratis.

Einzelunterricht:
Mainz, Schillerstr. 48.

Neue Kurse

beginnen nächsten Montag.
Anmeldungen bald erbeten.



Pianos

Stutzflügel

neue und gepielte, in sehr
großer Auswahl.

1a Fabrikate zu äußerst vor-
teilhaften Preisen und Be-
dingungen. Lieferung
frei Haus.

H. Schütten, Wiesbaden

Wilhelmstrasse 16.

Man verlange Angebot.



Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche sei allen

herzlichst gedankt.

Besonders dem Kirchenchor Cecilia, sowie den frohen Sängern die uns noch zu später Stunde mit schönen Liedern beehrten.

Johann Keller und Frau
geb. Neuhaus.

Zu Weihnachten

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Spielwaren:

Eisenbahnen, Schienen, Weichen, Bahnhöfen
uvm. Dampfmaschinen, Betriebsmodelle.
Laterna magica u. Bilder, Kino u. Films,
Auto, Schiffe m. u. ohne Uhrwerk. Kaufläden,
Pferdeställe, Gespanne, Rochherde u. Hausrat.
Puppen u. Baby. Regelspiele, Gesellschafts-
spiele u. Schach. Kinderkörbchen, Bilder-
und Märchenbücher. Rindernähmaschinen.

Elektr. Installationsmaterial

für Stark- und Schwachstrom, Zuglampen,
Ampeln, Stiehlampen, Deckenbeleuchtung
und Christbaumketten.
Gasstrümpfe und Ersatzteile.

Optische Waren:

Brillen, Zwickel, Barometer, Thermometer.

Reißezeuge alles in großer Auswahl.

Alois Weilbacher

Installations- und Spielwarengeschäft,
Widererstraße 18.

Meine Sprechstunden

finden wieder regelmäßig vormittags von
9—12 Uhr nachmittags, von 2—6 Uhr statt.

Gg. Strauch, Dentist
Mainz-Kastel Roonstrasse 3.

Schuhwaren

sind ein Vertrauensartikel!

Nur gute Schuhwaren sind preiswert, darum
wenden Sie sich bei Bedarf an den Fachmann:

Joh. Lauck IV.

Schuhmacher — Hauptstrasse 29.

Maassarbeiten und Reparaturen werden prompt und
zuverlässig ausgeführt.

Tüchtige

Pflasterer

für dortige Gegend gesucht.

Fröhlich & Bechtold, Hoch- und Tiefbau.
Höchst a. M., Königsteinerstraße 126.

Selbständige Existenz,
oder Betriebserweiterung

Zum Betriebe von leichtverfügbaren, erstklassigen
Maschinen an Landwirte sucht erste Spezialfabrik
tüchtige Verkäufer.

bezw. Händler, Ladengeschäfte, Handwerksmeister, Elek-
tro-Installateure gegen hohe Provision. Größte Ver-
dienstmöglichkeiten bei weitgehendster Kellameunterstüt-
zung. Kapital oder Kautions nicht erforderlich. Liefe-
rung gegen kleine Teilzahlungen ohne Zinsen. Gef.
Anfragen unter

J. W. 15742 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19.

Für den Winter- und Weihnachtsbedarf



In unübertroffener Auswahl empfehlen wir:

**Herren-Ulster, Raglans,
Paletots, Anzüge, Hosen**

Die Jünglings-Kleidung ist bezüglich Sitz, Verarbeitung und Stoff-
neuheiten der Herrenkleidung gleich, nur entsprechend billiger.

Ferner empfehlen als praktische Geschenke!
Fantasie-Westen, Haus-Smokings,
Schlafröcke, Strick-Westen, Schals,
Sweater, Krawatten.

Spezialität:

Gutsitzende Kleidung für
besonders schlanke und
korpulente Herren.

Sämtliche Grosstücke sind eigene erstklassige Erzeugnisse, deren Güte, Eleganz und
Preiswürdigkeit von keiner Seite übertroffen wird.

Scheuer & Plaut

Akt.-Ges., MAINZ.

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 95

Samstag, den 29. November 1924.

28. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Aus Nah und Fern.

Frankfurt a. M., 26. Nov. (Vom Schwurgericht.) In der letzten Schwurgerichtssitzung wurde hinter verschlossenen Türen gegen den Schlosser Theodor Schreiner und gegen die Dirne Frieda Nader verhandelt. Ersterer wurde der Anstiftung zum Meineid, letztere des Meineids beschuldigt. Als seinerzeit Schreiner unter der Anklage der Zuhälterei stand und die Mitbeschuldigte Zeugin war, bekundete sie der Wahrheit zuwider, daß sie dem Sch. kein Geld aus ihrem unzünftigen Gewerbe gegeben habe. Das Schwurgericht verurteilte Schreiner zu anderthalb Jahren Zuchthaus, die Nader zu neun Monaten Gefängnis. Der letzteren kamen die Milderungsgründe aus § 18 Str. G. B. zugute.

Idstein (Taunus), 26. Nov. (Die Besatzung in Idstein.) Zur Unterbringung von Besatzungsgruppen verlangte die französische Behörde von der Stadt die Räumung des gesamten nördlichen Schulgebäudes binnen zwei und die Räumung der 3 Lehrerwohnungen binnen 8 Tagen. Die Stadtverordnetenversammlung will sich an das Reich zwecks Erlangung von Geldmitteln zur Errichtung von Neubauten wenden.

Lorch, 26. Nov. (Mätlehr aus der Verbannung.) Nachdem mit der Räumung der Glashäuser auch Lorch von der Besatzung frei geworden ist, konnte der wegen seines deutschen Verhaltens in die Verbannung geschickte Bürgermeister Witschel wieder zurückkehren. Er hat sein Amt bereits angetreten.

Königswinter, 26. Nov. (b. Dalwigs Beisehung.) Im benachbarten Niederollendorf wurde gestern mittag der verstorbene Vorsitzende der Rheinischen Landwirtschaftskammer, Regierungspräsident a. D. Freiherr v. Dalwig zu Lichtersfeld, beigesetzt.

Trier, 26. Nov. (Der Reichskanzler in Trier.) Reichskanzler Dr. Marx sprach gestern abend in Trier in einer großen öffentlichen Versammlung der Zentrumspartei. Der Kanzler ging dabei u. a. auf die Presseerörterungen über angebliche Meinungsverschiedenheiten im Kabinett bezgl. der Außenpolitik ein. Er betonte mit Nachdruck, daß Meinungsverschiedenheiten in den wichtigsten außenpolitischen Fragen nicht beständen. Das Kabinett sei in der Beurteilung der Ziele wie der Wege unserer Außenpolitik heute noch genau so einig, wie es damals auf der Londoner Konferenz gewesen sei.

Bar, 26. November. (Ein Schwindler verhaftet.) Seit einigen Wochen hatte sich hier

ein vereidigter Bücherrevisor und Steuerbetater Dr. rer. pol. H. Buttenmuth niedergelassen und sich schon einen ansehnlichen Kundenkreis erworben. Auf Grund eines hinter ihn erlassenen Steckbriefes der Staatsanwaltschaft Aresfeld wegen Untreue und Unterschlagung wurde er nunmehr verhaftet. Buttenmuth ist wegen Betrugs schon mit 10 Monaten Gefängnis vorbestraft. Wie sich herausstellte, hat sich der Verhaftete den Dokortitel selbst zugelegt.

Bochum, 26. Nov. (Zur Betrugsaffäre bei Thyssen.) In der Betrugsangelegenheit bei Thyssen in Mülheim ist jetzt auch der bekannte Bochumer Industrielle Leppmeier und sein Geschäftsführer Hahn verhaftet worden.

Bochum, 26. Nov. (Eine Wahlrede des Vergarbeitsführers Imbusch.) In einer stark besuchten Arbeiterversammlung sprach der christliche Vergarbeitsführer Imbusch über das Ziel des Wahlkampfes und die Aufgaben des neuen Reichstages auf sozialem Gebiet. Er trat vom Arbeiterstandpunkt entschieden für eine Fortsetzung der Erfüllungs- und Befreiungspolitik des Reichskabinetts Marx ein. Durchaus im Interesse der Arbeiter liege es, wenn die Wahlen eine wesentliche Verklärung der Mitte bringen.

München, 26. Nov. (Verurteilung.) Vom Schöffengericht München wurde der verheiratete Fuhrwerksbesitzer Wolfgang Holzer von München wegen Eitelkeitsverbrechens in Verbindung mit einem Verbrechen der Unterschlagung zu drei Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt.

Mainz, 26. Nov. (Das „Echo du Rhin“ ein Wochenblatt.) Das „Echo du Rhin“ teilt in seiner heutigen Nummer mit, daß es nach vierjährigem täglichen Erscheinen aus materiellen Gründen gezwungen sei, vom 1. Dezember ab sein tägliches Erscheinen einzustellen. Zur Begründung dieser Maßnahme verweist das Blatt vor allem auf die Tatsache, daß seit der Marktabstufung Deutschland das Land geworden sei, wo die Lebenshaltung die größten Ausgaben erfordere. — ein Gebändnis, das man sich merken muß, wenn wieder einmal in der nationalistischen Presse Frankreichs von den allzu hohen Gehältern der Reichsbeamten und der Verschwendung der Reichsfinanzverwaltung die Rede ist. Andererseits habe sich mit dem Aufhören der Regie und der interalliierten Pfänderverwaltung der Abonnentenstand des Blattes wesentlich verringert. Das „Echo du Rhin“ wird, wie es weiter mitteilt, vom 6. Dezember ab wöchentlich einmal als Wochenblatt erscheinen.

Wingen, 26. Nov. (Wem gehört der Trauring?) Der Metzgermeister Friedrich Woltius in Appenheim (Kreis Wingen) schlachtete dieser

Tage ein Kind, in dessen Wange man einen goldenen Trauring mit Eingravierung „G. H. 1912“ fand. Das Tier wurde auf dem Mainzer Viehmarkt von einem Händler aus des Hunsrück gekauft. Das Kind stammt auch aus dem Hunsrück.

Speyer, 26. Nov. (Die Pfalzreise des bayerischen Ministerpräsidenten.) Im Wittelsbacher Hof fand gestern abend eine zwanglose Zusammenkunft der Vertreter der wissenschaftlichen, künstlerischen und kulturellen Bestrebungen der Stadt Speyer mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held statt, an der auch der Regierungspräsident der Pfalz, Matthäus, und der Oberbürgermeister der Stadt Speyer, Leiling, teilnahmen. Heute vormittag 9 Uhr wurden dem Ministerpräsidenten im Regierungsgebäude die Beamten der Kreisregierung und der hiesigen Behörden vorgestellt. Im Anschluß daran erstattete Ministerpräsident Dr. Held verschiedene Besuche, u. a. dem Regierungspräsidenten der Pfalz, Bischof Dr. Sebastian, dem Präsidenten der protestantischen Landeskirche der Pfalz, Dr. Fleischmann, und dem Präsidenten der Oberpostdirektion, Hoh.

Wirmasens, 26. Nov. (Den Vater ersuchen.) Die beiden Brüder Hagner hier haben im Streit ihren Vater erschossen. Der Grund ist in einem vorausgegangen Familienstreit zu suchen.

Dieburg, 26. Nov. (Aus dem Fenster gesprungen.) Hier ist ein junges Mädchen aus Furcht vor der Züchtigung durch den Vater aus dem Fenster gesprungen. Das Mädchen erlitt eine Gehirnerschütterung und brach beide Beine, so daß die Überführung in das St. Rochusspital notwendig wurde.

Friedberg, 26. Nov. (Eltern von heute.) In welcher Weise gewissenlose Eltern ihre Kinder ausbeuten, kann man zuweilen auf der oberbessischen Bahn sehen. Kinder von etwa zehn Jahren werden zum Hausieren fortgeschickt; in ihrem Handkörbchen haben sie 1-Mark-Artikel, wie Feuerzeug, Taschenlichter, Rasterapparate u. dgl. m. So stiegen dieser Tage mittags zwei Knaben in Garbenteich aus und abends wieder ein, sie hatten gut verkauft, wie sie sagten. Die Kinder schwänzen die Schule, bekommen früh Geld in die Hände, finden vielleicht Gelegenheit zum Stehlen, gewöhnen sich an das Hausenzerleben und sind später zu geordneter Arbeit nicht zu brauchen. Die Alten sitzen zu Haus, lassen sich von den Kindern ernähren und verkaufen wohl noch das Geld, das die Kinder heimbringen.

◆ Inferieren bringt Gewinn. ◆

Lore hatte den Kopf auf die Hände gestützt und weinte leise vor sich hin. Die andern schwiegen und ehrten ihr Leid.

Der Meister war ins Haus gegangen, um seine Geige zu holen.

Jetzt kam er damit zurück und legte das geliebte Instrument an die Wange.

Langsam und leise strich sein Bogen über die Saiten und entlockte ihnen Linde, weiche Töne, die wie sanfter Trost in das Gemüt der Leidenden drangen. Immer tiefer und eindringlicher redeten sie der Vertrieben in die Seele.

Sie erzählten von der Einsamkeit der Heide, die draußen grünte und blühte und ihr herbstliches Leid dem Menschenherzen predigte, um das Schicksal der Sterblichen mit dem ewigen Vergehen und Werden der Natur zu vergleichen. Das Scheidende der wieder nach dem Süden fliehenden Vögel sangen sie und der Bäume rauschenden Märchentraum, der Quellen verrieselndes Leben, der Waldtiere schneues Sein und Sterben, der fernen Berge geheimnisvoller Zauber, des Himmels immerwechselndes Blauen und Wolkenspiel, des Herbstregens Dämmerweben, der Nebel gespenstiges Treiben und das Niedergeleiten der alles begrabenden Fluten, aus denen wieder neues Keimen und Wachsen emporstieg.

All das schilberte das melancholische Lied der Geige.

So allmählich ging sie in ihren Melodien zu neu erwachender Lebenskraft über, zu einem Verstehen der geheimen Zusammenhänge zwischen dem Leid und der Freude, die aus der Entfaltung wunderbar aufblüht und das gequälte Menschenherz zurückführt zu dem Genießen der einfachen und doch gewaltigen Herrlichkeit der freien Natur. In ihr und in der Arbeit liegen die starken, heilenden Kräfte gewurzelt, die jeden Schmerz, die jede Sorge zu lindern vermögen. Wer sie zu erkennen, zu verstehen und in sich aufzunehmen:

weiß, der wird nie des Tropes entbehren, was auch über ihn kommen mag.

All das wußte das Lied des in seiner Schlichtheit kunstfertigen und gemüthvollen Geigers zu singen und zu sagen, der da draußen am Rande der Stadt sein ruhiges Leben führte in Tätigkeit und Gesundheit.

Und langsam wirkten seine Töne auch auf das zerrissene, vom Leid geschüttelte Gemüt des Stabfinkens, das bis jetzt mitten zwischen den Mauern aufgewachsen war in fröhlicher, unberührter Jugend, in der frohen Hoffnung auf ein reiches, der Kunst geweihtes Leben. Es war ihr, als kenne der, der da in Tönen zu ihr redete, ihr geheimes Leid und wisse die Sprache, die zu ihrem von den bittersten Erfahrungen der letzten Tage und Stunden frankten Herzen dringen konnte.

Stiller und ruhiger flossen die Töne. Endlich versiegten sie.

Lore lächelte. Sie erhob sich und drückte ihm schweigend die Hand.

Da trat noch einer in den kleinen Kreis, den die Sorge hergetrieben hatte, weil sie so lange nicht heimgekommen war. Johann hatte den Weg in diese Einsamkeit gesucht und gefunden. Er hatte dem merkwürdigen Spiel lauschend, längst unbeobachtet am Baum gestanden, bis die Töne allmählich verklungen.

Jetzt trat er ein und fand sich zu den übrigen. Als Gretchen ihn sah, erhob sie sich und verabschiedete sich von der Freundin. „Ich komme wieder, sobald ich kann. Mein Vater erwartet mich!“

Sie ging aus dem Garten und wanderte den Weg am Baum weiter — nach der entgegengesetzten Richtung. Sie fühlte das Bedürfnis, vor dem heimlichen noch mit sich allein zu sein und die vielfachen erregten Eindrücke des heutigen Morgens in sich zu verarbeiten, ehe sie zu Hause neuen und unbekannten Anforderungen an ihre Nerven, ihre Ruhe und Entscheidungsfähigkeit gegenübertrat.

(Fortsetzung folgt.)

Großkaufmann Selftermann.

Roman von Wilhelm Herbert.

51. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Doch was war das? Nur ein freischender, mitschender, helfender Laut, der sich aus ihrer Kehle.

Sie erblickte ihn und schwankte.

Hofmann sprach rasch hinzu, um sie zu halten. „Hätt' ich nur nichts gesagt,“ rief er, „es war noch zu früh. Sie sind noch zu schwach!“

Aber sie hatte sich schon wieder selbst soweit gesagt, daß sie seiner Hilfe nicht mehr bedurfte.

„Nein, nein,“ — murmelte sie mit zum Tod erschrockenen Augen.

Sie griff sich nach der Kehle und schaute ein um das andere wie hilfesuchend an. „Das kann ja nicht sein!“

Die hellen Tränen stürzten ihr aus den Augen.

„Ich habe meine Stimme verloren,“ stöhnte sie dann.

„Aber nein,“ meinte Gretchen, „es ist ja nur Schwäche.“

„Sie müssen sich nichts einbilden. Das ist nur für den Augenblick.“

So suchten sie ihre Freundin und der Meister zu trösten und seine alte Mutter streichelte ihr lieblosend und beruhigend den Scheitel.

Aber der hinkende Gesell humpelte herbei und brummte: „Das gibt's schon. Es ist besser gleich die ganze Wahrheit wie das Mitleid, das doch umsonst ist auf der Welt. Zuerst den Vater verloren und dann die Stimme. Das gibt's schon. Manchen haßt's und es ist oft am besten so. Wer nichts mehr hat, bangt um nichts mehr und kann leichter fröhlich sein, weil's um nichts geht.“

Er brummte ein paar Takte und kam dann noch einmal. „Wie bei mir. Zuerst fühlte mir einer das Mädel und dann schlägt er mir noch das Bein krumm auf Lebenszeit. Alles gibt's.“

Versteigerung Kamerun. Die Versteigerung der deutschen Plantagen in Kamerun ist abgeschlossen worden. Im ganzen sind für rund 2 Millionen Mark über 222 000 Pfund Sterling geboten worden. Ein ehemaliger Großhändler in Löhren, namens Hart, ein Deutscher, soll allein für 175 000 Pfund Sterling Land gekauft haben. Der höchste Preis, den ein Objekt erzielte, war 35 000 Pfund und der niedrigste Preis 35 Pfund.

Monnt Everest-Besteigung. Nach einer Londoner Meldung wird im nächsten Jahre eine von Amerika ausgerüstete Expedition versuchen, den Mount Everest zu besteigen. Ein berühmter Schweizer Bergsteiger und ein Schweizer Geologe werden die Expedition begleiten.

Kreuz und Quer.

Allerweltspauberei von Ernst Hilmar

Er ist da. — Voreiligkeit auf allen Gebieten. — Was der Schnee mit sich bringt. — Pflegt die Adventsitten!

Der Winter hat sich im Laufe der vergangenen Woche nun im ganzen Reich offiziell vorgestellt. Er kommt, wie immer, einige Wochen vor seinem kalendermäßigen Regierungsantritt. Aber was will das heißen. Die Menschen können ja auch nichts mehr erwarten. Während z. B. früher das Vockbier eine nachweislich nachteilige Erscheinung war, konnte man heute schon in der verflochtenen Woche in allen Zeitungen lesen, daß die Brauereien mit dem Ausstoß des Vockbieres begonnen haben. Verschiedentlich wird auch die „Faschbrot“ schon angeboten. Da wird man diesmal im Februar sicherlich schon mit der Mai-Donne angelächelt kommen. Also, wenn alles solche Gile hat, auf dem Plan zu erscheinen, da kann man es dem Winter auch nicht verdenken, wenn er schon frühzeitig sein Vergnügen verläßt, zumal der November ja sowieso der Monat seiner Austrittsvisiten ist. Nachdem der alte Herr im weißen Bart einige Tage lang die Menschen früh morgens und abends mit seinem frostigen Atem in die Fingerringen und Zehen zwängt, hat er nun diese Woche auch den ersten Posten Schneeflocken aus Frau Holles Reich abgegeben. Der gute Mann ist ja in einer glücklichen Lage: er bezahlt keine Umfasssteuer und ist auch nicht an Gütertarife, Engpässe und dergleichen mehr gebunden; er ist absolut frei, und wenn er die Zeit für gekommen glaubt, dann geht es eben los.

Die ersten Schneefälle bringen so allerhand mit sich. Zunächst das liebliche „Ruscheln“ der Schuhschneide, dessen Umfang der liebe Papa an der Schusterrechnung ermessen kann. Dann einen Ueberfluß in der Bodenkammer, wo die Schlitten, Schnee- und Schlittschuhe aus ihren Sommersträumen erbarmungslos gestört werden. Wenn das alles, gemischt mit Holzpartikeln und Rindergeschrei, die Bodentreppe herunterpoltert, dann ist das das Zeichen dafür, daß man „oben“ fertig ist und daß die „Winterfreuden“ unten beginnen. Der Fußweg ist dann nur noch für jugendliche Sportler aller Art da und vor von der übrigen Menschheit noch so dämlich ist, zu glauben, daß man auf dem Fußweg im Winter auch laufen kann, der darf sich eben nicht wundern, wenn er angeeßt, angerannt oder angefahren wird! Hoch lebe der Winter-Straßen-sport!

Doch der erste Schnee bringt noch mehr mit; er ist direkt unfreundlich gegen Leute, deren Schuhsohlen das Rutschfieber haben. Diese Lederkrankheit ist international, sie macht sich an alle Menschen heiderlei Geschlechts heran und wird am wirkungsvollsten bekämpft durch ganz gewöhnliche Ofenwärme, die man nun nicht etwa leichtsinnig einnehmen braucht, die man vielmehr schaukelweise auf den Weg streuen muß. (Bitte die Betonung auf das Wörtchen „m u ß“ legen!)

Und schließlich deckt der Schnee auch unseren da-gebliebenen Vögeln den ganzen Mittagstisch zu und macht den Hof- und Waghunden zu schaffen, wenn sich die lieben Menschen nicht auch ihrer Winterpflichten gegen die hilflosen Tiere bewußt sind. Die freundlich klingenden Pferbeschellen, einst die lieblichste Musik im Winterstraßenleben, werden immer mehr durch das Gepolse und Gefauch der Lastautos verdrängt. Man muß schon weit hinaus aufs stille Land gehen, um etwas winterliche Prosa genießen zu können.

Mit Riesenschritten geht es nun dem Weihnachtsfest entgegen. Augenblicklich läßt die lärmende Propaganda für die Reichstagswahl am 7. Dezember noch keine ungehörte Abwehrstimme aufkommen. Dennoch möchten wir auch an dieser Stelle der Pflege der alten lieben Adventsitten das Wort reden. Jetzt ist es an der Zeit, sich einen Adventskranz zu verbergen, an dem am 1. Adventstag das erste Licht angebrannt wird. Wer seinen Jüngsten eine große Freude bereiten will, versorge sich mit einem der — Adventskalender, die glückseligen Kinder Augen werden diese kleine Ausgabe tausendfältig entschuldigen.

Gegen die Kälte.

Wir sind Sonnenkinder. Bei drückendem Nebel und trübem Winterwetter ergreift uns eine bedrückende trübe Stimmung; bei heiterem Wetter und lachendem Sonnenschein sind wir heiter und frohgemut. Die Sonne erwärmt uns Gemüt und Körper. Unsere lieben Alten sehen sich in den belebenden Sonnenschein, der ihren Körper wohligh durchheißt und offenbar einen verbesserten Lebenstrieb durch Erhöhung des gesamten Stoffwechsels erzeugt. Gefühlsmäßig tut man dies seit den ältesten Zeiten, und die jetzt wissenschaftlich begründeten Sonnenbäder gab es schon im grauen Altertum.

Aber gerade in der kalten Jahreszeit versteckt sich die Sonne leider oft hinter Nebel und Schneegewölke. Da muß man die natürliche Wärmequelle durch ergiebige künstliche ersetzen. Sonst leidet der Körper Not. Wärmemangel hat im Körper einen schlechteren Betrieb zur Folge, der Stoffwechsel stockt, das träge stehende

Blut schwimmt nur ungenügend die schädlichen Stoffe weg. Es kommt zu ihrer Anhäufung, wodurch die Vorbedingungen für Krankheiten geschaffen werden. Das ist der bekannte Zustand, in der eine Erkrankung, eine Erkältung zwar nicht zum Ausbruch gekommen ist, aber man fühlt innere Verfallung, man friert, ist ganz zerschlagen, keiner angestrengten körperlichen und geistigen Arbeit fähig. Da hilft einzig und allein eine bedeutende Steigerung der Betriebswärme von innen und außen, die man von jeder durch heiße Getränke und warme Packungen im Bett erzielt.

Solche Wärmemittel sind gewissermaßen Ersatzarbeiten, welche die Natur den Menschen machen läßt. Auch heiße Bäder sind schätzenswert, besonders für ältere Leute; ihnen werden sie zum Jungbrunnen. Der alte Körper lebt förmlich auf, wenn er sich mehrmals wöchentlich längere Zeit in einem schönen warmen Bade aufhält. Ein wonniges Gefühl durchdringt den ganzen Körper.

Zweckmäßig unterstützt wird diese Körpererwärmung von innen durch solche von innen, und zwar durch kräftige warme Nahrung. Bei schlechter Kost vermag unser Körper der Kälte viel weniger Widerstand zu leisten als bei guter. Diese soll im Winter möglichst immer warm sein. Es ist Verschwendung, wenn man kalte Speisen und Getränke genießt; denn der Körper gebraucht zu ihrer Erwärmung ein gut Teil Heizkraft.

Unseres Körpers Hauptherd zur Erwärmung, die wirksamste und gesündeste Wärmequelle bilden aber Bewegung und Muskelstätigkeit. Sie erhöhen im Winter die körperliche Betriebswärme bedeutend, durchheizen den ganzen Körper, vermehren die Stoffwechsel und die notwendige Ausscheidung der schädlichen Stoffe. Wohl denen, die Zeit und Gelegenheit haben zum regelmäßigen Bergsteigen oder Schlittschuhlaufen, zum Turnen oder wenigstens zu einem längeren Spaziergang. Jeder aber kann wenigstens dabei täglich mit Hanteln oder einem Stuhle oder Freilübungen sich wohl warm arbeiten. Der gesundheitliche Erfolg und das Wohlbefinden ist überraschend, sicher und dauernd.

Handel und Verkehr.

Berlin, 24. November. Börsenstimmungsbild. Die schon in der Vorwoche zum Durchbruch gekommene Ernüchterung am Markt der Vorkriegsanleihe hielt heute an. Bei andauerndem Angebot stellte sich daher der Kurs der Kriegsanleihe auf 840 und der der anderen gleichartigen Anleihen ging in ähnlichem Ausmaße zurück. Für die Verbrauchs der Montanvariante und auch

die subrenden Werte auf anderen Gebieten ergaben sich Kursbesserungen von 1 bis vereinzelt 2 Millionen Prozent, für Essener Steinkohlen, Harpener, Accumulatoren, Schindler und Berlin-Karlshuber von 3 Millionen und norddeutsche Balle von 7 Millionen Prozent. Am Geldmarkt war ein leichtes Ansteigen der Geldsätze zu bemerken.

Devisenkurse (amtliche Schlussnotierungen) der Berliner Börse vom 24. November: Holland 1 Gulden 1 692 200 000 000, Schweiz 1 Franken 812 500 000 000, England 1 Pfund 19 450 000 000 000, Frankreich 1 Franken 223 000 000 000, Amerika 1 Dollar 4 210 000 000 000.

Berlin, 24. November. Am heutigen Getreidemarkt wurden bezahlt für 1000 Kilo Weizen märkischer 217 bis 224, Tendenz fest, Roggen märkischer 212—215, Tendenz fest, Sommergerste märkische 220—226, Futtergerste 190—200, Tendenz fester, Hafer märkischer 170—176, Tendenz fest.

Gulda. Der letzte Schweinemarkt war mit 155 Ferkeln und 5 Käufern besetzt. Die Preise für Ferkel hielten sich zwischen 10 und 20 Mark, die für Käufer zwischen 30 und 60 Mark. Bei sehr schleppendem Handel blieb Ueberfluß.

Die hessischen Raiffeisenvereine und die Aufwertungsförderung. Besonders glänzend tritt es sich für die Raiffeisenvereine, daß ihnen ihre Deutsche Raiffeisenbank die Aktien mit 50 Prozent des Goldmarktwertes aufgewertet hat. Auch ihre Zentralwareneinstalt „Hessensland“ wird ihnen die Geschäftsanteile in gleicher Weise mit 50 Prozent aufwerten. Dazu kommt, daß die hessischen Vereine, die neben dem Geldverkehr, so wie es ihnen ihre Satzung gebot, auch den Warenverkehr in der hinter uns liegenden Zeit gepflegt haben, doch allerlei aus dem Schiffsbruch retten konnten. So taucht nun auch hier der Gedanke einer Aufwertung der Spareinlagen auf, obwohl bekanntlich für die Genossenschaften ebenso wie für die Banken eine gesetzliche Verpflichtung dazu nicht besteht. Die Raiffeisenvereine haben übrigens von Anfang an die Forderungen ihrer Spareinleger aus der Zeit vor dem 1. Januar 1924 nicht etwa gestrichen, sondern allenfallsige Ansprüche daraus auf einem sogenannten Sammelkonto festgestellt. Darum bedarf es bei ihnen auch nicht wie bei den Sparkassen eines besonderen Anerkennnisses durch Abstempelung von Sparfassenbüchern, wenn man seinen Anspruch nicht verlieren will. So wollen die Raiffeisenvereine sich jedenfalls bemühen, zunächst einen Aufwertungsfonds zu schaffen, der sie in die Lage versetzen soll, 1932 freiwillig daselbst zu leisten, was anderen vom Gesetz auferlegt ist. Etwas Bestimmtes können sie allerdings heute naturgemäß ebenso wenig wie andere versprechen. Auch wird man sich darauf beschränken müssen, besondere Härten nach Möglichkeit zu mildern und nicht etwa alles über einen Kasten schlauchen dürfen.

Weihnachts Einkäufe

sollten

Sie nicht länger hinausschieben.
Treffen Sie jetzt aus der Fülle der
Angebote in Ruhe Ihre Wahl.
Die Sortimente sind in allen
unseren Abteilungen sehr reich-
haltig, unsere Preise bekannt
niedrig und die Waren von zu-
verlässiger Qualität.

Wir übernehmen mit grosser
Bereitwilligkeit die pünktliche Zu-
sendung gekaufter Geschenke
an Ihre Freunde und Bekannten.
Zum Weihnachtsfest bereits jetzt
gekauft Waren stellen mir bei
entsprechender Anzahlung auf
Wunsch gerne bis 20. Dezember
zurück.

Tietz

A.-G., MAINZ.

Frauen! Wählt



zur Wäsche nur
PERSIL
Das ist der rechte Helfer!
Einstimmig
klingt das Lob aller, die es kennen.

Mit Persil - halbe Arbeit, billiges Waschen und eine tadellose Wäsche!
- so sagt jede Hausfrau, die es einmal richtig erprobt hat.
Die Persilmethode ist der größte Fortschritt des Jahrhunderts!
- das ist das Urteil hervorragender Wissenschaftler.

PERSIL: Preis 45 G.Pfa. das Paket

Christbaumschmuck

in großer Auswahl. Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Extra-Ausstellung im Laden
— Christbaumkerzen weiß und bunt —

Berner empfehle nur prima Qualität:

Mandeln, Kokosnuß gem., Orangeat, Zitronat, Badolaten, Firschorfatz, Potiash, Mandel- und Zitronenöl, Blockschokolade, Zitronen, Sultaninen, Rosinen und Korinthen. Reichhaltiges Lager in: Kognat, Likören und Süßweine, Zigarren, Zigaretten, Tabake.

Große Auswahl in Geschenkarten von: Parfümerien, Seifen- und Toilettenartikel, Haarschmuck.

Telef. 99.

Drogerie Schmitt

Telef. 99.

Ich sei
gewährt die Bitte
in eurem Bunde
die dritte!



SINGER & Co.
Nähmaschinen-Akt.-Ges. Frankfurt a. M.
Zeil 35 und Bergerstrasse 194

Sämtliche Schirmreparaturen (auch Überziehen) von 4.50-28 M. führt tadellos aus
Jean Gutjahr, Schirmmacher, Hochheim.
Empfehle selbstverfertigte neue Schirme.
Annahmestelle: Zigarrenhaus A. Schleidt, Hauptstraße 71.

Wir bieten dem Bürgertum, besonders jungen Leuten, die einen Hausstand gründen wollen, günstige Gelegenheit zum Einkauf einwandfrei gearbeiteter MOEBEL zu erleichterten Zahlungsbedingungen, insbesondere langfristiger Teilzahlung - Auf Grund der

Gemeinnützigkeit
unseres Unternehmens, das
ohne jeden Nutzen
arbeitet, sind wir imstande, besonders bei Beamten, Angestellten und Arbeitern die soziale Lage jedes Käufers zu berücksichtigen.

Bitte besuchen Sie unsere Ausstellungsräume!

Schlafzimmer, (Wohn)Küchen
Speisezimmer, Herrenzimmer
Einzelmöbel in groß. Auswahl

HAUSRAT

Gemeinnützige Möbelversorgung für das Rhein-, Main- und Lahngebiet, G. m. b. H., Sitz Frankfurt a. M.
Wiesbaden, Luisenstraße 17.

Saiten-Instrumente :: Sprechapparate

Neueste Schlager in Schallplatten bei

Heinrich Dreisbach, Karthäuserstr. 6.

Pelze

in jeder Fellart, wie Füchse, Bälfe, Stunks und alle anderen Tierarten.
Grosse Auswahl. "Fabelhaft" billige Preise.
Umarbeitung bei sehr billiger Berechnung. Einkauf sämtl. rober Felle.

Einhorn, Mainz

Schillerplatz, Ecke Emmeransstraße, 1. Etage, Tel. 5076.

Mädchen

können das Nähenlernen.
Grabenstraße 60.

Husten Atemnot

Verschleimung

Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreien. Nur Rückmarke erwünscht.

Walther Althaus

Heiligenstadt (Eichsfeld) Nr. 23.

Kinder

lernen leicht

laufen, wenn als stärkende, leichte Einreibung d. Beinmuskeln u. Sehnen Dr. Bülles extra starker Arnika-Franz-Brantwein angewendet wird. Zu haben bei:
Drogerie Heinrich Schmitt.

Mädchen

können das Sticken erlernen bei Frau A. Dreisbach Ww., Wälderstraße 32.

Kein Husten mehr!

Dr. Bülles schw. Johanniseersalt wirkt Wunder. Zu haben bei: Med. Drogerie Hch Schmitt.

Zigarren

in altbekannt. Friedensqualität
Zigarretten in großer Auswahl
empfiehlt

Hermann Schüb.

G.-B. Niederfranz

Heute abend 8 Uhr Singstunde im "Taunus". Vollständiges und pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich, da Herr Altmann um 10 Uhr bereits wieder zurückfahren muß.
Der Vorstand.

Die Zeiten sind teuer,
das Geld ist rar!
Der Frosch sagt: Spar!
Wie mach ich das richtig
und ideal?
Kauf nur Erdal!

Erdal

für die Schuhpflege

Karthäuserhof-Bildspiele.



Samstag ab
8.30 Uhr und
Sonntag ab
8.30 Uhr

Das Riesen-Sen-
sationsprogramm

**Harry
Biel**
in

„Ueber den Wolken“

6 Sensationelle Akte. Hauptrolle Harry Biel. Neue Kopie!

„Das Auge des Toten“

Spannendes Drama in 6 Akten

Kinder haben keinen Zutritt. Gute Musik. Kino-Geheiß.

„Mutter“ ist der Film, auf den „Flörsheim wartet“!

Der geehrten Einwohnerschaft von Flörsheim und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich ab heute mein Ladengeschäft

wieder eröffnet

habe. Empfehle mein reiches Lager in sämtl. Emaille- und Küchengeräten. Halte mich in Lieferung von Gaslampen und sämtl. Glühkörpern bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Dresler

Spengler- und Installationsgeschäft
Eisenbahnstraße 36.

Rum

Gamaica-Rum-Berghaus

Reizen Sie sich am vollen

teilhaftesten (sich) her nach folgendem

1/2 Liter Weingeist (Spiritus Vini 96%)

1/2 Liter Wasser gut vermischen mit

1 Gl. Reichel's Gamaica-Rum-Berghaus

Glenn Marke „Flankron“.

Prüfen Sie das ausgeprägte edle Rum-

aroma, welches besonders bei der Tee- und Grogbereitung in voller Stärke

und edler Duftstoffe hervortritt. Auch lassen sich

mit den echten Reichel-Essenzen gute Cocktails

für baldigen Preis herstellen. Größtlich in

Drogerien und Apotheken, aber auch nur mit

Marke „Lichter“. Dr. Reichel's Rezept-
büchlein daselbst umsonst oder kostenfrei durch
Frl. Reichel, Berlin 50, Eisenbahnstr. 4

Achtung!

Grosser Weihnachts-Verkauf!

Achtung!

Wo?



hat man die größte Auswahl
in

**Defen, Koeder-Herden,
Bruchfaler Herden,
Gasherden?**

werden Reparaturen
an Defen und Herden
rasch und sachgemäß
ausgeführt?

gibt es

**Bügeleisen
in großer Auswahl?**

Wo?

kauft man Haus- u. Küchengeräte
wie:

**Aluminium-Säge,
Aluminium-Geschirre,
Emaille-Geschirre
in allen Farben**

**Zink-Waren
Modellschlitten,
Christbaumständer**

ämtliches Adergeräte

alle Bauartikel wie:

Nägel, Schrauben, Bänder,
Schlösser,

am besten und billigsten?

Wo?



**Prima Bistava-Besen
von 85 Pfennig an?**

Wo?



kauft man

Bürsten-Waren?

für den Weihnachtspuh

Austragbürsten von 6 Pfg. an
Bürsten von 20 Pfg. an
Schrubber von 48 Pfg. an
Handseger von 50 Pfg. an
Bodenbesen von 95 Pfg. an
Kinder-Sluben- u. Straßenbesen
in großer Auswahl
Weißbinderbürsten v. 1.20 Mt. an
Ofenwischer von 95 Pfg. an
Kartätschen von 50 Pfg. an

Wo?



kauft man

alle Seiler-Waren

wie:

Schiffseile, Glockenseile,
Stränge, Ackerleinen,
Waschleinen.

Sämtliche Holzwaren

gut und billig?

in der Eisenhandlung Gutjahr

Untermmainstr. 26

gegenüber der Karthaus.

Untermmainstr. 26

Anmeldung von Sparguthaben zur Aufwertung.

Die Frist zur Anmeldung der Sparguthaben für die gesetzliche
Aufwertung läuft am 31. Dezember 1924 ab.

Wir fordern daher alle Inhaber von Sparkassenbüchern der Nassau-
ischen Sparkasse hierdurch auf, ihre Guthaben bis spätestens zu genanntem
Termin anzumelden.

Anmeldungen nehmen unsere sämtlichen Kassen entweder mündlich
gegen Vorlage des Sparkassenbuches oder schriftlich unter genauen Be-
zeichnung des Sparontos entgegen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.



Schusterstr. 34, 1. St.

befindet sich noch immer das seit Jahrzehnten
bekannte

1. Mainzer Etagen-Garderobenhaus

Durch Ersparung teurer Ladenmiete, keinerlei Personal- und
Ausstattungsbesen, beste und billigste Bezugsquelle für
Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben von den elegan-
testen bis zu den einfachsten Qualitäten.

Anzüge, Ulster, Paletots, Pelerinen, Hosen,
Gummi-Mäntel, Windjacken, Lodenjoppen,
Loden-Mäntel, Sport-Anzüge und -Hosen,
Bauch-Anzüge u. -Hosen, Schlosser-Anzüge,
allergrösste Auswahl, billigste Preise.

Schusterstr. 34, 1. St.

Kein Laden.

MAINZ

Kein Laden.

Achtung!

Achtung.

Zu Weihnachten

empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen

Haus- u. Küchengeräten

in Email-, Aluminium-, Zink-, Holz- und Korbwaren,
Reibmaschinen, Hackmaschinen, Küchenwagen etc.

Glas- u. Porzellanwaren

Geschenkartikel, Kaffeeservice, Waschgarituren, Küchengaral-
turen, Tafelaufsätzen, Rauchservicen etc. Große Auswahl in

sämtlichen Spielwaren

Baukasten, Kegel, Cubus, Kaufladen, Pferdeställe, Puppenstuben,
Aufziehsachen, Eisenbahnen, Laterna Magica, Kino, bekl. Puppen,
Baby, Puppen-Bälge, -Köpfe, -Arme, -Schuhe und -Strümpfe, Bil-
derbücher, Spiele, Schulanzen, Schloßfertafeln sowie sämtliche
Schreibmaterialien.

Christbaum-Schmuck Kerzen

Portemonnaie, Geldtaschen, Brief- und Damentaschen, Zigarren-
Zigarretten-Etuis, Zigarren- und Zigarretten-Spitzen, Zigarren,
Zigarretten, Tabak in grösster Auswahl in Weihnachtspackung
zu billigsten Preisen.

August Unkelhäuser

Hauptstraße 39.

Flörsheim a. M.

Hauptstraße 39.

Uhren und Goldwaren. Trauringe

in großer Auswahl.

— Alle Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. —
Franz Weismantel, Mainz, Brand 11

Bestellungen und Reparaturen nimmt entgegen:
Frau Josef Jang, Flörsheim a. M., Niedstraße 1.

Haben Sie



etwas nötig in Tabakspfeifen, Zigarrenspitzen usw. so
gehen Sie zu einem Fachmann, der Ihnen auch jede
Reparatur selbst machen kann. Sie finden in
diesen Artikeln die größte Auswahl bei
Hermann Schütz, Bornstraße 1.

Weihnachts-

Bücher

— Jugendschriften —
Bilderbücher

Katalog über Geschenklite-
ratur, Romane, Geschichte,
Kunst, u. a. m. kostenlos.

Heinrich Stadt,
Wiebaben

Buchhandlung u. Antiquariat
Bahnhofstraße 6.

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Nr. 44

Beilage zur „Flörsheimer Zeitung“

Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

1924

Verborgene Schätze.

Erzählung von Fritz Nihel, Mainz.

(Schluß.)

Und doch hat sich da droben etwas gefunden, das Ihnen aus allen Nöten helfen könnte, Herr Oberst!“ versetzte der Förster zuversichtlich. „Und keinem anderen wie dem Bejenhannes da haben wir die Entdeckung zu verdanken. — Der holt sich schon seit sieben Wochen, seitdem wir ihm das Handwerk mit dem Holztibiken gelegt haben, sein Brennmaterial aus den Gruben. Braunkohlen, wie sie in keiner Grube besser angetroffen werden. Mein zukünftiger Tochtermann hier, der Georg Engel, hat Proben davon mitgenommen, wie er vor acht Tagen nach Hause in das Sauerland gefahren ist. Hat sie dort zuerst seinem Vater, der dort Obersteiger ist und dann der Bergwerksdirektion vorgelegt. Da sind ein paar Sachverständige Hals über Kopf mit ihm hierhergefahren, lauter gelehrte Herren im Bergbau, und haben die Sache an Ort und Stelle untersucht. Heute früh ist darauf ein Brief von der Direktion gekommen. Die schreibt, daß sie bereit ist, Ihnen das Ausnutzungsrecht abzulassen, Nutzungsrecht nennen sie es, und darüber so bald wie möglich mit Ihnen zu unterhandeln. Sollen bedeutende Summen für einanderartiges Recht bezahlt werden, vielleicht mehr, wie Ihnen die Papierontel für die Burg Hartstein samt allen Liegenschaften geboten haben. Bleibt Ihnen also nur übrig, sich darüber zu erkundigen, wie viel Sie für die eine Sache fordern können, Herr Oberst, damit Sie nicht über das Ohr gehauen werden!“

Stumm vor Staunen hatte Baron Hartstein dem Sprecher zugehört. Als dieser geendet, ergriff er seine Hand und sagte mit bebender Stimme:

„Hellmut, ist das wahr, was Sie da reden, oder träume ich nur?“

„Die nackte Wahrheit, Herr Oberst! Der Georg hier wird Ihnen alles haarklein auseinanderlegen. Hat die ganze Ge-

schichte zurecht gedeckelt, — nicht nur der Sache selbst wegen, sondern auch weil es mit seiner Heirat im Mai Eßig gewesen wäre, wenn Burg Hartstein wirklich den Besitzer gewechselt hätte. Also Georg,“ — fuhr der Sprecher sich an den Genannten wendend, fort, — „laß jetzt einmal deine Weisheit vom Stapel, damit der Herr Oberst weiß, was er zu tun und zu lassen hat!“

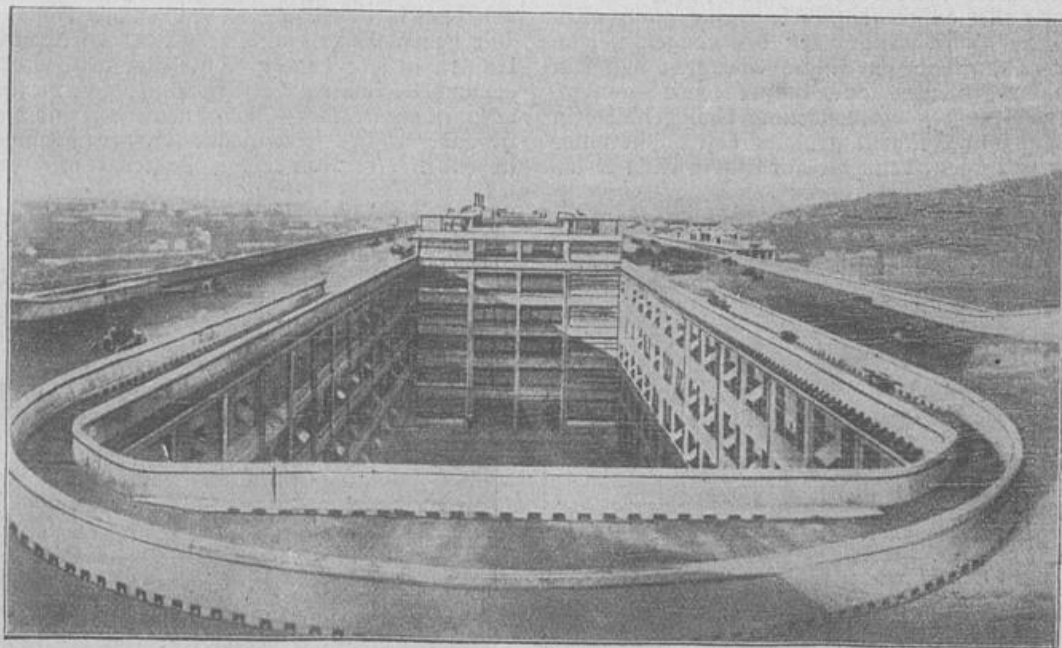
Und Georg Engel berichtete, wie er den Bejenhannes im Walde getroffen und in dessen Rucksack die Braunkohle vorgefunden habe. Wie schon erzählt, war er mit den Kohlenproben nach Hause gefahren und hatte dort mehrere Herrn der Bergwerksdirektion veranlaßt, den Fund an Ort und Stelle in Muggenheim zu nehmen. Das war vor einigen Tagen gewesen. Heute war daraufhin der oben erwähnte Brief der Direktion eingelaufen. In kluger Voraussicht des Kommenden hatte sich aber Georg Engel auch während seines Aufenthalts in der Heimat bei maßgebenden Persönlichkeiten über den Wert des Ausbeutungsrechtes unterrichtet, so daß er den Baron genau darüber instruieren konnte, welche Summen in Frage kamen. Die Höhe dieser Summen überstieg die kühnsten Er-

wartungen des Burgherrn.

Baron Hartstein hatte sich immer noch nicht von seinem Erstauen erholt. Fragend sah er einen nach dem andern seiner Besucher an und brach endlich, überwältigt vor Freude, an Georg sich wendend in die Worte aus: „Junger Mann — Sie haben Ihren Namen nicht mit Unrecht. Wie ein Engel vom Himmel reißten Sie mich ja aus

allen meinen Schwulitäten! So hat mein seliger Großvater doch recht gehabt, als er behauptete, um Burg Hartstein lägen verborgene Schätze und das viele Geld für die Eisengruben ist nicht zum Fenster hinausgeworfen! Das Haus meiner Väter bleibt mein unbefristetes Eigentum! Herrgott — ich danke dir! Und eurer treuen Fürsorge habe ich die glückliche Wendung zu verdanken! Das soll euch allen unvergessen sein!“

„Von Dank an uns kann keine Rede sein, Herr Oberst!“ versetzte der Förster Hellmut. „Wir haben nur unsere Pflicht



Eine Automobilrennbahn auf dem Dache. (Mit Text.) [Atlantic.]

und Schuldigkeit getan und ohne Eigennutz ist unser Eifer dabei nicht gewesen. Denn was wäre aus mir geworden, wenn Burg Hartstein wirklich in den Besitz der Papieronkels gekommen wäre? Ein armer Teufel, der nicht gewußt hätte, was er in seinen alten Tagen anfangen konnte. Der Georg aber hätte vielleicht Jahr und Tag warten können, bis es ihm möglich gewesen wäre, seine Gustel heimzuführen, denn wo hätte er eine Stellung gefunden, auf die er hätte berufen können. Mit der Besenbinderei von dem Hannes da wäre es aber auch vorbei gewesen, denn wo es keinen Wald mehr gibt, da gibt es auch keine Reiser zu schneiden. Wir haben also nur für uns gesorgt, Herr Oberst!"

"Und ich werde dafür sorgen, daß eure Zukunft gesichert ist", sagte der Baron. "Der Georg Engel wird nach seinem Austritt aus seiner jetzigen Stellung sofort als Hilfsförster angestellt und der Hannes kann in Gottes Namen seine Besenbinderei an den Nagel hängen. Den nehme ich auf Burg Hartstein an Stelle meines vor ein paar Wochen verstorbenen alten Kastellans, des Balthasars. Dann ist für ihn und die Seinen zeit lebens gesorgt. Jetzt aber laßt uns den außergewöhnlichen Glücksfall auch mit einem außergewöhnlichen Trunk begießen!" Und zur Tür eilend, rief der Sprecher hinaus:

"Der Franz soll ein paar Flaschen von dem 1911er Rauenthaler Berg und Gläser bringen, aber etwas plötzlich!"

Das war eine fröhliche Hochzeit, die im Mai des nämlichen Jahres in den mit mittelalterlichen Prunkstücken reich geschmückten Räumen der Burg Hartstein abgehalten wurde. Der Baron hatte es sich nicht nehmen lassen, die Feier auszurichten und hatte alles aufgeboten, diese zu einer glanzvollen zu gestalten. Seine Dankbarkeit gegen den jungen neugeborenen Ehemann, durch dessen kluges Eintreten ihm sein Stammsitz erhalten geblieben war, kannte keine Grenzen. Das hatte er durch die reiche Ausstattung bewiesen, die er dem jungen Paar zum Geschenk gemacht hatte. Allerdings brauchte er nicht zu kargen, denn die auf seinem Gebiete an

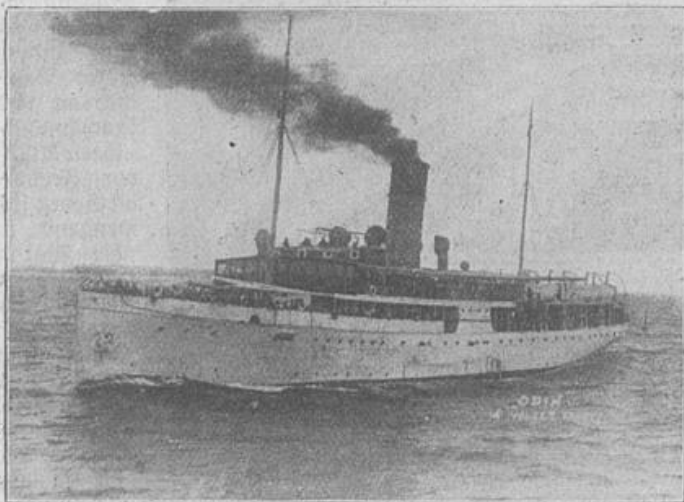
in den letzten Tagen zuteil geworden. Aus Amerika war ein Brief seines Sohnes Hugo eingetroffen, in dem der Schreiber seinen Vater reumütig um Verzeihung für die begangenen leichtsinnigen Streiche bat und die Versicherung gab, daß er von Grund aus ein anderer Mensch geworden wäre. Das raue Leben in dem fremden Weltteil habe ihn gehörig geschüttelt und der harte Kampf um das Dasein sein Inneres geläutert. In den niedrigsten Stellungen habe er sich nach seiner Ankunft in Amerika sein Brot verdienen müssen, aber die Not habe ihn gelehrt, daß innere Befriedigung nicht durch das Schwelgen in Lebensgenüssen, sondern nur durch strebames Schaffen und Wirken zu erlangen sei. Jetzt sei es ihm gelungen, eine gut bezahlte Stellung als Verwalter auf einer großen Farm im Westen zu erhalten, in der er sich wohl fühle und von allen äußerlichen Sorgen befreit sei.

Die Wälder der Burg Hartstein umgebenden Höhen prangten im Maienschnuck und die Düste der zahlreichen, im Tale in voller Blüte stehenden Obstbäume durchströmten die im Sonnenglanz flimmernde Luft. Den steilen, nach der Burg hinaufführenden Bergweg bewegte sich unter dem Glockengeläute der Dorfkirche, wo die Trauung stattgefunden hatte, der stattliche Hochzeitszug, an der Spitze das glückseligste Brautpaar. Ihm folgten Herr Baron Hartstein, Förster Hellmut und dessen Verwandtschaft, jung und alt gepaart, sodann der Herr Pfarrer, die Honoratioren des Dorfes, sowie die ehemaligen Kameraden des jungen Ehemanns, so daß der Zug bei dem auch die gute alte Bärbel als Brautjungfer freudestrahlend einherschritt, eine stattliche Länge erreichte. An dem weitgeöffneten Burgtore wurden die Kommenden von dem in neuer Livree prangenden Kastellan empfangen. Wir haben Mühe, in diesem den Besenhannes wiederzuerkennen, so sehr hat das ihm gewordene Glück sein Äußeres gewandelt. Aus dem armen Teufel mit verkümmertem Aussehen ist ein stattlicher Mann geworden und die ihm zur Seite stehende rüstige Frau, wie die erwartungsvoll im Hofe stehenden vier Kinder des Paares tragen den glücklichsten



Sechs Weltrekorde des Rohrbach-Flugbootes.

Das mit provisorischer Segelvorrichtung versehene Flugboot auf dem Wasser. [Atlantic.]



Dampfer „Odin“ auf seiner 500. Fahrt.

(Mit Text.) [Atlantic.]

Steinbag aufgefundenen Braunkohlenlager erwiesen sich als weit mächtiger, wie bei der ersten Untersuchung angenommen worden war und für das Ausnutzungsrecht der Gruben flossen dem Besitzer Summen zu, die seine ersten Erwartungen weit überstiegen. So war Baron Hartstein aller wirtschaftlichen Sorgen ledig und noch eine besondere Freude war ihm



Ein vermißter Forschungsreisender wieder aufgefunden.

Peter Frencken mit seiner Frau und seinen Kindern. (Mit Text.) [Atlantic.]

Ausdruck in den Mienen. Mit vieler Würde empfing der Herr Kastellan Johann Finkler, weiland Besenhannes, die Hochzeitsgesellschaft, die unter den Klängen des aus den geöffneten Fenstern der Burg ertönenden Mendelssohnschen Hochzeitsmarsches nach der mit Kränzen geschmückten Eingangspforte des Hauptgebäudes schritt.



Staatssekretär v. Roerner.

Zur Durchführung von Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland wird Herr Staatssekretär v. Roerner an der Spitze einer Delegation nach Moskau reisen. [Atlantic.]



Der holländische Professor Bruins,

der zum Kommissar der deutschen Goldnotenbank ernannt wurde, ist in Berlin eingetroffen. [Atlantic.]

Die Brasil.

Von Hans Runge, Braunschweig.

Zu der Zeit, als man eine gute, rauchbare Bremer oder Hamburger Zigarre für einen Reichsgroschen erhalten konnte, also lange vor Beginn des Weltkrieges, leitete das Stadttheater in H. der große Charakterdarsteller G.

G. war als kunstverständiger Mann und trefflicher Regisseur, aber auch als großer Knicker bekannt. In allen Ecken und Enden wurde gesparrt. Einigermassen entbehrliche Requisiten wurden häufig nicht angeschafft; und mußten in irgendeinem Stück einmal genießbare Sachen aufgetragen werden, so konnten die Darsteller mit

Sicherheit darauf rechnen, Altrappen oder, wie der Fachausdruck lautet, „Kaschiertes“ vorgesetzt zu bekommen. Da gab es Hamburger Rüden, Brüsseler Poularden, junge Enten, Gänse oder Fische



Der italienische Königspreis von deutschen Marathonläufern gewonnen.

Die beiden deutschen Marathonläufer, links Hempel, rechts Pohl (beide Sportklub Charlottenburg), welche an dem italienischen Marathonlauf teilnahmen, gewannen den italienischen Königspreis. [Runge, Berlin.]

aus täuschend nachgeahmter, bemalter Pappe. Napfstuchen, Sandtorten waren tatsächlich aus hübsch geformtem Sand hergestellt und — o Schmerz für den armen, rauchenden Mimen — die Bühnenzigarren des niederigen Theaterleiters bestanden aus zigarrenähnlich zubereitetem Holz, das von dem Theatermaler fein säuberlich hell oder dunkelbraun angestrichen war.

Das hätte nun einen nichtrauchenden

Jünger Italiens völlig gleichgültig gelassen; nicht aber einen bekannten Komiker, der ein starker, verwöhnter Raucher war und in H. auf Einladung unseres Direktors ein Gastspiel gab. Es wurde ein kassenfüllendes Lustspiel aufgeführt, und der Herr Direktor spielte mit.

Im letzten Akt hatte er seinem Gast und Partner eine Zigarre anzubieten und dabei folgende Worte zu sprechen: „Belieben Sie, mein verehrter Freund, sich eine meiner vorzüglichen Brasilzigarren anzuzünden!“ Der gastierende Komiker dankt, greift in die Zigarrentasche des Direktors und zieht ein festes, schwarz-braun gefärbtes Etwas hervor, das sich alsbald als Holzzigarre entpuppt. Der Komiker läßt die „Zigarre“ absichtlich seinen Händen entgleiten; mit lautem



75jähriges Jubiläum des Stettiner Stadttheaters.

Das Stettiner Stadttheater kann jetzt auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Aus Anlaß des Jubiläums fand eine Festvorstellung statt, bei der Mozarts „Don Juan“ gegeben wurde. Siegfried Schönberg sprach einen von Paul Ritter verfaßten Vorpruch. [Atlantic.]

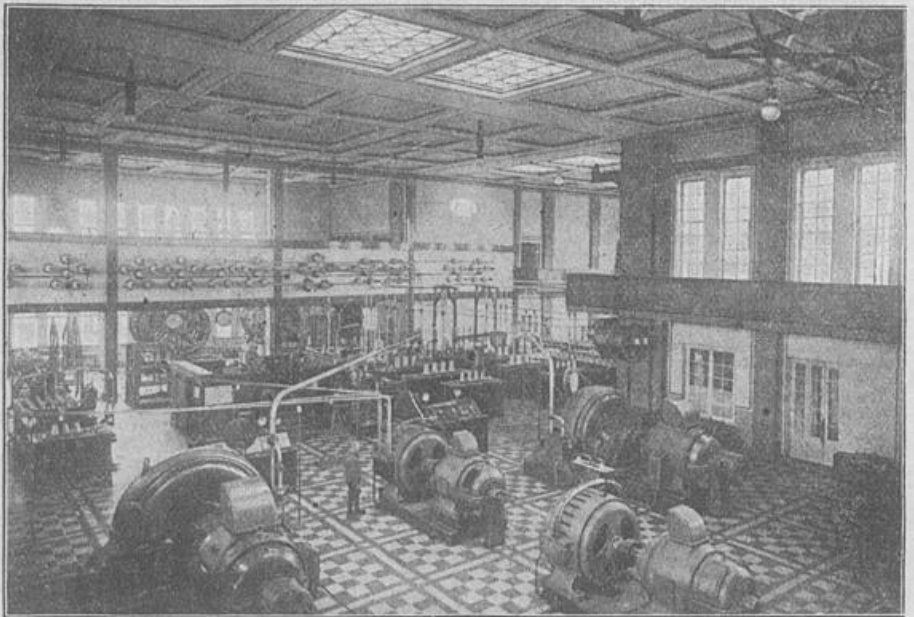
Gellapper, allen Zuschauern vernehmlich, rollt das „edle Kraut“ über die Bühne.

Der Direktor ist verblüfft und ringt nach Worten, als sein Partner, übrigens ein Berliner Junge, der den Schnabel sozusagen auf dem rechten Fleck sitzen hat, höhnisch fragt:

„Sagen Sie mal, Verehrtester, was kost' Ihnen denn der Klasten von dieser großartigen Marke?“

Das Publikum tobte vor Vergnügen und ein Lachsturm löste den anderen ab.

Es sei noch berichtet, daß der blamierte Theaterleiter nie wieder kaschierte Zigarren auf die Bühne brachte, dafür aber



Der deutsch-überseeische Radioverkehr.

Maschinen- und Senderaal der Groß-Station Nauen (Telefunken-Transradio). Im Vordergrund 2 Hochfrequenz-Maschinen, System Telefunken, für 400 Kilowatt in der Antenne, und zwei für 150 Kilowatt. Im Hintergrund Frequenz-Vervielfacher und Abstimmittel. [Atlantic.]

eine Sorte Zigarren hielt, die zarte Mäuschen auf das empfindlichste beleidigte und von den Mimen obendrein mit dem Ausdruck „Stinkadores“ belegt wurde.

Unsere Bilder.

Eine Automobilrennbahn auf dem Dache. Auf dem Dache der weltberühmten Fiat-Automobilfabrik in Turin ist eine regelrechte Automobilrennbahn angelegt worden, um auf derselben die neuen Wagen der Firma einzufahren und auszuprobieren. Die Bahn ist 24 m breit und 1 km lang, die Kurven 6 m überhöht, so daß die Fahrzeuge mit ihrer Maximalgeschwindigkeit ausgefahren werden können. Durch eine Mauer von 1,50 m in den Graden und 3 m Höhe in den Kurven ist die Bahn gesichert. Hochspannungsdampfrohre, unter dem Dach hergezogen, spenden eine genügende Wärme, um im Winter den Schnee zum Schmelzen zu bringen, so daß die Versuchsfahrten zu jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung stattfinden können.

500. Fahrt des Dampfers „Odin“. Der allen Ostseebesuchern bekannte Dampfer „Odin“, der jetzt zwischen Swinemünde, Danzig u. Pilltau verkehrt, hat jüngst seine

500. Fahrt beendet. Reichsverkehrsminister Oeser beglückwünschte den Kapitän des Schiffes durch einen Funkpruch.

Ein seit drei Jahren vermißter Forschungsreisender wieder aufgefunden. Der seit drei Jahren vermißte dänische Forschungsreisende Peter Frenchen wurde soeben in Baffin-Land durch Kapitän P. M. Petersen aufgefunden. Nach einer abenteuerreichen und gefährvollen Reise in die arktischen Gegenden kam Petersen nach Aberdeen zurück. Frenchen verließ Kopenhagen 1920 und wurde nun, halb erfroren und verhungert, wieder aufgefunden.

Allerlei.

Volksjustiz. Überall trifft man in früheren Zeiten die Sitte, daß das Volk sich sehr energisch und allgemein in Familienangelegenheiten mischte, sich um den einzelnen aufmerksam bekümmerte und eifrig dreinredete, wenn es irgendwo Anstoß gab. Solch ein Beispiel bietet auch

Schottland. Gegen die Mißhandlung einer schuldlosen Frau durch ihren Ehegatten führte man dort an vielen Orten eine recht derbe und allgemeine Justiz. Der Übeltäter wurde zum Reiten auf einem Steden verurteilt; dazu bemächtigten sich die Frauen des Ortes, die in seinem Betragen eine allgemeine Kränkung ihres Geschlechts erblickten, zu einer verabredeten Stunde seiner Person; setzten ihn auf einen großen Steden, banden ihm die Füße zusammen, um zu verhindern, daß er absteig, und führten ihn so durch die Straßen. Das aber gleicht einem wahren Spießrutenlaufen, denn die versammelte, auf solch ein Schauspiel stets erpichte Menge verlacht, höhnt, hänselt ihn, zerrt an ihm herum, und er kann von Glück sagen, wenn er nicht zum Schluß noch in einen Teich oder Bach geworfen wird. S. W.

Ein Dichterling, dem es um einen klingenden Titel für seine angebliche Lyrik zu tun war, hatte den letzten Band seiner Poesien „Hermen“ genannt. — „Warum gerade Hermen?“ wurde in einer Gesell-

schaft gefragt. — „Weil diese Gedichte weder Hand noch Fuß haben“, antwortete ein anwesender Kritiker.

Zimmer höflich. Hausknecht: „Der Hinterhuberwaß ist wieder da, der Krakeeler; der will hier seinen Namenstag feiern!“ — Wirt: „Ansinn; gibt es nicht! Gratuliere ihm ... und schmeiß 'n 'naus!“

Einsiedler. Dame (zum Professor): „Ein langwe-

liges Leben als die Schnecken kann doch niemand führen.“ — Professor: „Was bringt Sie auf diese Vermutung?“ — Dame: „Aber, ich bitte Sie, jede wohnt allein in einem Hause.“

Gemeinnütziges.

Frostpaste. Gleiche Teile Glycerin und Zitronensaft werden gemischt und mit feinem Mehl vermischt, daß eine Paste entsteht. Diese wird abends aufgestrichen und morgens wieder abgewaschen.

Der Erfolg der Kartoffelkultur hängt zum großen Teil vom Saatwechsel ab, den man in gewissen Zeitabständen vornehmen soll; länger als drei Jahre sollte man eigenes Saatgut nicht verwenden. Die Kartoffel artet sonst leicht aus, verliert ihre Sorteneigenheit und läßt auch im Ertrage leicht nach.

Schwächende Nachtschweißungen kommen bei manchen chronischen Krankheiten vor. Sie lassen sich jedoch durch Abreibungen mit Franzbranntwein vermindern und verschwinden nicht selten sogar ganz.

Schachfiguren-Rätsel.

+++●*+*+●
●+*++
++●++++++●
+++*+●

An Stelle der Kreuze, Punkte und Sterne sehe man Buchstaben, so daß die sechs Schachfiguren erscheinen. Die auf die Sterne und die auf die Punkte fallenden Buchstaben, richtig geordnet, nennen dann den Vornamen eines Herrn (Sterne) und einer Dame (Punkte).

Carl Deubel.

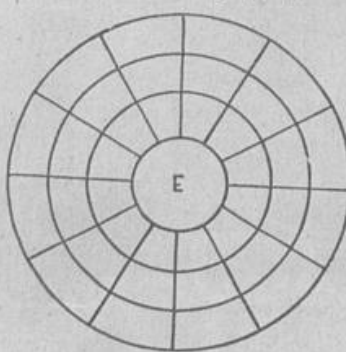
Rätsel.

Seht vor den Kopf des Alas
Man eine Wienerin,
An kommt zum Schluß des Falls
Ein großer Strom noch hin,
So gibt dies einen Namen
Für Herren nicht, für Damen,
Heinrich Vogt.

Zogogriph.

Mit H dem Vieh als Waffe dient,
Den D ich schmerzhaft oft empfand,
Im Z der Mensch sich gern vergißt,
Was V gar niemals hinten ist.
R. Knobel

Geographisches Kreistafel.



Havel, Fluß in Westafrika, philippinische Provinz. Die Buchstaben auf dem äußersten Kreise nennen zwei Hauptstädte.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 10.

1. Le4-f5 Kc4-d4
2. Sf4-g2+
1. Tc7-d7
2. Sf4-d5+
1. Lf1-g2
2. Sf4xe2+

Je nach der Verteilung des Kuenes oder des Läufers gleicht Sf4 nach allen 8 Feldern ab.

Palindrom.

Wenn da sind, die ich meine, fehlt keiner sicherlich,
Als Mädchen ich erscheine, nimmst du von rückwärts mich.
Auflösung folgt in nächster Nummer.

Pösterliste:

O. Mudlagl, Md.-Friedersdorf, Jul. Mahler Bitterfeld, Herm. Spieß Rammeln, Carl Graap, Griesheim, August Brandes, Mapen, und Luth in Wilow, zu Nr. 8. Hans Schwenkler, Ratingen, zu Nr. 7 und 8. Wilhelm Marquardt, Jellbach, zu Nr. 8 und 9. O. Strad, Baden-Baden, Ebr. Lottmann, Hage, Hans Rahn, Alach, Peter Engeland, Borchstaud, Al. Rahlf, Rendsburg, Hausmann und Seibold, Bapreuth, zu Nr. 9.

R. S. in W., A. S. in R., A. L. in S., M. in B. und S. in Berlin. In Ihren Lösungsversuchen zu Nr. 9 übersehen Sie den Gegenzug e6-e5.

Alle Rechte vorbehalten.

Verantwortliche Schriftleitung von Ernst Pfeiffer, gedruckt und herausgegeben von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.